

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Betreff:

**Bericht über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2015
zum 15.05.2015**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	17.06.2015	N	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	25.06.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen den Bericht der Verwaltung über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2015 (Stand 15.05.2015) zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Ergebnishaushalt entwickelt sich in der Summe planmäßig. Um gegebenenfalls auf noch eintretende mögliche Verschlechterungen der finanziellen Situation reagieren zu können, sollte zum jetzigen Zeitpunkt die Haushaltssperre zunächst beibehalten werden.

Im Finanzhaushalt wird insbesondere wegen des Ankaufs von Konversionsflächen in der Südstadt voraussichtlich ein Mittelmehrbedarf entstehen.

Begründung:

1. Vorläufiger Jahresabschluss 2014

Da die Haushaltsergebnisse des Jahres 2014 auch Auswirkungen auf die Folgejahre haben (u. a. Stand der Rücklagen, Schulden und Zahlungsmittel), hier zunächst eine kurze Zusammenfassung des vorläufigen Abschlusses 2014. Vorläufig deshalb, weil die typischen Abschlussbuchungen (insbesondere Abschreibungen) noch im Gange sind. Im Ergebnis ergibt sich für das Jahr 2014 folgendes vorläufiges Bild:

- In der Planung waren wir von einem negativen ordentlichen Ergebnis ausgegangen (-12,7 Millionen (Mio.) €). Im Laufe des Jahres 2014 konnten wir über einen insgesamt positiven Verlauf der Haushaltsentwicklung berichten. Auf dieser Basis hat der Gemeinderat die Haushaltssperre aufgehoben. Im weiteren Jahresverlauf verfestigte sich diese positive Entwicklung: Während die Erträge nun den Planwert überschreiten (insbesondere durch Mehrerträge bei den Schlüsselzuweisungen aber auch beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer) liegen die Aufwendungen unter dem Ansatz. Somit schließt der Ergebnishaushalt 2014 mit einem positiven ordentlichen Ergebnis ab. Berücksichtigt hierbei sind auch die Verschiebungen, die es durch die Ausgliederung des Bereichs Abwasserbeseitigung in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg gab (nähere Ausführungen hierzu siehe im Steuerungsbericht 2014; Drucksache 0307/2014/BV).
- Diese Verbesserung spiegelt sich auch im Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit wider (Plan +17,2 Mio. €, Ergebnis +42,8 Mio. €).
- Im investiven Bereich lagen sowohl die Einzahlungen als auch die Auszahlungen und damit auch der Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit (Plan 58,2 Mio. €, Ergebnis 57,7 Mio. €) nahe an den Ansätzen.
- Dank der Verbesserung des Zahlungsmittelüberschusses war es auch in 2014 nicht erforderlich, die im Haushaltsplan vorgesehene Kreditaufnahme in voller Höhe zu realisieren (lediglich 5,0 Mio. € zur Finanzierung des Ankaufs von Konversionsflächen in der Südstadt in 2015 statt 24,6 Mio. €). Damit beläuft sich der Schuldenstand zum 31.12.2014 – auch unter Berücksichtigung der Ausgliederung der Abwasserbeseitigung aus dem städtischen Haushalt in den Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg mit einem Schuldenübertrag i. H. v. 61,4 Mio. € – auf 131,6 Mio. € und liegt damit deutlich unter dem geplanten Wert von 226,2 Mio. €.
- Wie geplant, haben wir auch in 2014 verstärkt unseren Zahlungsmittelbestand (einschließlich Geldanlagen) für die Investitionsfinanzierung eingesetzt. Hierdurch hat er sich von 43,9 Mio. € am Jahresbeginn auf knapp über 29 Mio. € zum Jahresende verringert; darin enthalten sind auch die 5 Mio. € aus der Kreditaufnahme.

Zusammengefasst lässt sich daher sagen, dass sich in 2014 die Ertragsseite besser entwickelt hat als geplant. Die hohen Haushaltsreste im Finanzhaushalt konnten nicht abgebaut werden; vielmehr mussten Haushaltsreste nach 2015 in Höhe von 35,2 Mio. € – darunter allein 9,2 Mio. € beim Grunderwerb – gebildet werden. Somit wird die nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung für die Finanzierung dieser Haushaltsreste in Folgejahren voraussichtlich benötigt werden.

Die Vorlage des Rechenschaftsberichts 2014 mit einer ausführlichen Darstellung der Ergebnisse ist für das 2. Halbjahr 2015 vorgesehen.

2. Prognose über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2015 (Stand 15.05.2015)

Zum 15.05.2015 haben wir eine Prognose über den Verlauf der Haushaltswirtschaft 2015 erstellt. Diese Prognose schließt wie folgt ab:

	Plan in Mio. €	Prognose in Mio. €	+ / - in Mio. €
<u>Ergebnishaushalt</u>			
• Ordentliche Erträge	531,4	531,4	0,0
• Ordentliche Aufwendungen	<u>526,9</u>	<u>526,9</u>	<u>0,0</u>
• Ordentliches Ergebnis	4,5	4,5	0,0
<u>Finanzhaushalt</u>			
• Zahlungsmittelüberschuss d. Ergebnishaushalts	29,6	29,6	0,0
• Finanzierungssaldo aus Investitionstätigkeit	-69,4	-79,4	-10,0
• Saldo aus Finanzierungstätigkeit	29,4	39,4	10,0
• Verringerung des Finanzierungsmittelbestands	-10,3	-10,3	0,0

Ergebnishaushalt:

Die Steuerschätzung vom Mai geht von einer weiterhin soliden Einnahmehasis bei den Kommunen aus. Veränderungen gegenüber den Planwerten ergeben sich hierdurch allerdings nicht. Geringe Mehrerträge bei den Schlüsselzuweisungen erhalten wir infolge der endgültigen Abrechnung für 2014. Dem gegenüber sind Mindererträge in verschiedenen Gebührenbereichen, bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten und bei der Konzessionsabgabe zu erwarten, so dass sich die **Erträge in der Summe auf dem Planniveau** bewegen werden.

Auf der Aufwandsseite tragen sich abzeichnende Minderaufwendungen zur Erwirtschaftung des Globalen Minderaufwands – zunächst auch noch ohne die Bereiche Schule, Bildung und Kinder – bei, so dass wir auch bei den **Aufwendungen in der Summe von einer planmäßigen Entwicklung** ausgehen.

Auf Grundlage dieser Entwicklung ist zurzeit **weder eine Verbesserung noch eine Verschlechterung des ordentlichen Ergebnisses** zu erwarten.

Der in der Summe planmäßige Ergebnishaushalt sichert auch das Erreichen des veranschlagten Zahlungsmittelüberschusses als einem wesentlichen Baustein der Investitionsfinanzierung. Um dies abzusichern und um erforderlichenfalls auf mögliche noch eintretende Verschlechterungen der finanziellen Situation besser reagieren zu können, sollte die Haushaltssperre zunächst beibehalten werden. Negative Auswirkungen auf die Arbeit der Fachämter ergeben sich dadurch nicht. Im Rahmen der 2. Prognose (nach der Sommerpause) werden wir dann auch einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen bezüglich der Haushaltssperre vorlegen.

Finanzhaushalt:

Wie bereits unter Ziffer 1 dargestellt, werden hohe Haushaltsreste von 2014 nach 2015 übertragen. Eine zentrale Ursache hierfür ist, dass für den Erwerb von Grundstücken auf den Konversionsflächen in 2014 erhebliche Mittel überplanmäßig bereitgestellt wurden, die nun jedoch erst in 2015 benötigt werden.

Aktuell gehen wir davon aus, dass der Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit um maximal 10,0 Mio. € über dem Ansatz liegen wird.

Da wir in 2014 nur 5,0 Mio. € an Krediten (auf Basis der Kreditemächtigung 2013) aufgenommen haben (siehe hierzu ebenfalls unter Ziffer 1), kann die in 2014 nicht verbrauchte Kreditemächtigung vollständig (24,6 Mio. €) nach 2015 übertragen werden. Ein Vorratsbeschluss, mit dem in 2015 zeitlich flexibel je nach Bedarf Kredite auf Basis der Kreditemächtigung 2014 aufgenommen werden können, wird parallel in den gemeinderätlichen Gremien eingeholt.

In 2015 haben wir bis zum Prognosezeitpunkt noch **keine Kredite** aufgenommen. Auch in 2015 wollen wir bei den Kreditaufnahmen vorrangig zinsgünstige Kredite der KfW in Anspruch nehmen. Die Entscheidung über die Höhe und den Zeitpunkt möglicher Kreditaufnahmen erfolgt unter Berücksichtigung des Kassenbestands in Anlehnung an den tatsächlichen Mittelabfluss und der weiteren Zinsentwicklung.

Nach der Sommerpause wird den gemeinderätlichen Gremien eine weitere Prognose samt unterjährigem Steuerungsbericht vorgelegt. Dabei werden wir über die weitere Entwicklung berichten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Die Kenntnis über die aktuelle finanzielle Lage der Stadt ermöglicht es dem Gemeinderat, sich mit seinen Sachentscheidungen an der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Gesamthaushalts zu orientieren. Die vorläufige Beibehaltung der Haushaltssperre trägt dazu bei, auf ggfs. eintretende Verschlechterungen der finanziellen Situation reagieren zu können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten: (keine)

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Ergänzende vertrauliche Information (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)